

Workshopleitung:

Dr. Hakan Gürses: Philosoph, Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, Lehrbeauftragter an der Uni Wien (Philosophie und Internationale Entwicklung) sowie an der Donau-Uni Krems (Interkulturelle Kompetenzen), langjähriger Chefredakteur der „STIMME von und für Minderheiten“.

Mag.a Rahel Baumgartner: Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin, Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, arbeitet in der Erwachsenenbildung als Trainerin und im Bereich der Entwicklung von Lernmodellen und innovativen Programmen.

Weitere Informationen und Anforderungsbedingungen finden Sie auf:

www.politischebildung.at



Kontakt:

Mayerhofgasse 6/3, 1040 Wien
T.: (01) 504 68 58, F.: (01) 504 58 89
gesellschaft@politischebildung.at
www.politischebildung.at

bm:uk Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums
für Unterricht, Kunst und Kultur



Kultur ist politisch

*Interkulturelle Politikdidaktik
in der Erwachsenenbildung*



Kultur ist politisch

Interkulturelle Politikdidaktik in der Erwachsenenbildung Ein Training der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

Interkulturelle Orientierung ist mittlerweile fester Bestandteil schuldidaktischer Reflexion und pädagogischer Praxis. Politische Erwachsenenbildung hingegen hat Interkulturalität noch als strukturierendes Prinzip in ihr Selbstverständnis, ihre Methoden und Praxis zu integrieren.

Im landläufigen Sinn gilt politische Bildung als ein Thema, das mit Kultur nichts zu tun hat. Umgekehrt wird Kultur als ein Bereich aufgefasst, der das Politische neutralisiere: weil er *unpolitisch* sei (Stichwort: „Feste feiern statt Rechte fordern“) oder weil Kultur Politik *ersetzt* haben soll (Stichwort: „Kampf der Kulturen“). So wird etwa politische Bildungsarbeit mit ImmigrantInnen gemeinhin als ein Ausgleichen deren „Demokratie-Defizits“ und daher fälschlicherweise als „Erziehung zu unseren westlichen Werten“ verstanden.

Politische Erwachsenenbildung begreift sich nicht als „Belehrung“, sondern macht alle artikulierten Differenzen, Identitäten und Traditionen ebenso wie individuelle Erfahrungen und Biografien zum Ausgangspunkt einer kommunikativen Lernsituation. Interkulturalität kann ihrerseits durch zwei Anforderungen definiert werden: *Gleichheit in Pluralität* und Bereitschaft zur *(selbst-)kritischen Betrachtung* der eigenen *Kulturalität*. Kultur ist ebenso politisch, wie das Politische kulturelle Züge aufweist.

Als Beitrag zur Didaktik einer *interkulturell orientierten politischen Erwachsenenbildung* hat die ÖGPB ein zweitägiges Trainingsprogramm entwickelt. Es bietet erfahrungsorientierte, biografische und sensibilisierende Übungen sowie Raum für Reflexion über den politischen Aspekt der Interkulturalität an.

Thematische Eckpunkte:

- > Kulturalität der Politik aus interkultureller Sicht
- > Politisches Handeln im eigenen soziokulturellen Umfeld
- > Kulturtechniken der Politik
- > Sensibilisierung: Macht – Identität – Demokratie
- > Menschenrechte – Minderheitenrechte
- > Politische Bildung als interkulturelles Feld
- > Interkulturalität: Methoden, Grundsätze, Ansätze
- > Moderationsmethoden; Agendagestaltung

Zielgruppe:

ErwachsenenbildnerInnen, SprachtrainerInnen, MitarbeiterInnen von EB-Einrichtungen